

Nachhaltigkeitsgespräche an der THI – Campus Neuburg am 4.06.2024 (6.06.2024)

„Ohne Moos nix los am Bau – was können Paludikulturen“ – ein persönlicher Rückblick (**UMSorg**)



Der Einführungsvortrag von Prof. Dr. Oliver Blask (2. V. re) führte überzeugend dorthin, wo die THI aktuell forscht, welche Bedeutung Fasern überhaupt im Bau haben, was Pflanzenfasern besonders gut können und welch großes Potential Pflanzenfasern als klimaschonendes Baumaterial (Faserzuschlagstoffe) bekommen könnte.

Die Moderation von Bernhard Mahler (rechts) lenkte die erste Frage zu Gerhard Grande (ganz links), Koordinator des Donaumoos-Team, was dazu aus dem Donaumoos künftig zu erwarten ist (Ziele). Die Journalistin Swantje Furtak mit Moorerfahrung aus Greifswald gab einen Überblick über die Bedeutung der Moore (Klimarelevanz) mit besonderem Bezug zu Indonesien, wo einst viele Moore dramatisch zerstört wurden, vielfach brennen, aber eine „stringente“ Politik die Renaturierung festlegte. Dr. Johann Habermeyer, (2. Bürgermeister in ND und Agrarökonom) lenkte den Blick auf die betriebswirtschaftlichen Eckdaten, die zur Transformation (Blick auf Deckungsbeiträge) vom Kartoffelbau (4.000€/ha) zum Anbau von Paludikulturen (1.000€/ha) essentiell sind und was dabei zu beachten sei.

G. Grande strebt ein Nutzungsmaisik¹ (Paludi, PV, Acker, Grünland, Weide) an und will mit dem DMoosZV die Menschen (Bauern) im Moos „mitnehmen“; auch Habermeyer fordert dies und ist sich mit Grande einig, dass die entwässerungsbasierte Nutzung endlich ist. Habermeyer weiter, Landwirte mögen künftig im Moos nicht nur in der Primärproduktion wirken. Günter Krell (BN) bemerkte in der Diskussion, dass sich in den letzten 2-3 Jahren etwas tut im Moos und nannte die *Allianz der Pioniere*, ein bundesweiter Zusammenschluss beim BMUV zur Wertschöpfung aus nasser Moorbewirtschaftung (mit dem BMEL, Firmen), der auch im Moos erforderlich sei.

Mein persönliches Fazit aus diesen 90 Minuten mit einigen Fragezeichen

- Da alle Planungen im Donaumoos, Paludikulturen insbesondere „vom (verfügbareren) Wasser her gedacht“ werden müssen, fehlte mir inhaltlich und personell dieser grundlegende Aspekt für mehr Nachhaltigkeit (Wasserrückhaltung, Moorbödenackung, ...) auf dem Podium.
- Die Strategie zum Auf-/Ausbau von Paludikulturen durch den DMoosZV & Team Donaumoos läuft unprofessionell (alles muss freiwillig sein), da auch kein **Projektmanagement** sichtbar ist (Hinweis von Dr. Kraus) und wird zu euphorisch (trotz einiger Industriekontakte) beurteilt, zumal die neue Kartoffelbauern-IG (Unser Donaumoos) die Kommunalpolitik weitgehend bestimmt. Die Flurbereinigung könnte es! Wann kommt endlich die erste Arrondierung für 200 ha Moor- und Klimaschutz?
- Das Thema **Grundwasseranhebung** – ob für das Staatsziel (2.000 ha bis 2030, oder Paludikulturen – **wird nicht nur in der Landwirtschaft abgelehnt**; diese ist in der Bevölkerung, die sich auch kaum fürs Moos interessiert, nicht erwünscht (Wiedervernässung = Uhwort im Moos; G.Krell). **Eine strategisch gut entwickelte Bürgerbeteiligung fehlt** bisher weitgehend.
- **Es fehlt immer noch ein interkommunal abgestimmtes Ziel für das Donaumoos** (Weiterentwicklung des Entwicklungskonzeptes 2000-2030: KT-Beschluss v 24.06.2021)! Wo soll/kann 2050 was angebaut werden (Habermeyer) und zwar wirklich nachhaltig, klimaschonend, biodiversitätsfördernd, moorstaubmindernd, grundwassererneuernd, woran sich die Ausübung der Planungshoheit der Gemeinden auch tatsächlich zu orientieren hat!

1 Das erscheint mir (hydro-geologisch und strategisch) höchst zweifelhaft, folgt der Kommunalpolitik u. nicht dem Moorschutz!

►**Wir** (auch unsere IG Zukunft Schorner Röste) **wollen nicht nachlassen** um weitere Personen im Moos anzusprechen und künftig die bestehenden und evtl. neue Kanäle zu nutzen um **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben oder bei Fachveranstaltungen, Diskussionsrunden aufzumerken** (auch ein aktueller Zuruf von Sabine Riewenherm, BfN-Präsidentin)! Es waren nur wenig Gäste im Campus und keine Bauern als Zuhörer ... schade.

Kopie: G. Grande, S. Janda, Dr. J.Habermeyer und an die THI (Anna-Lisa.Klages@thi.de) u. DMoosZV-GF M. Hafner